

BZ BERNER ZEITUNG

BZBERNERZEITUNG.CH



FRAUENKARRIEREN

Die Ambition der Sandoz-Chefin

Rebecca Guntern Flückiger ist eine der raren Frauen in der Topetage von Schweizer Unternehmen. Frauenförderung ist ihr ein zentrales Anliegen. **SEITE 14**

ZUKUNFTSVISIONEN

Städte, die auf dem Meer schwimmen

Wie ein Riesenseerosenblatt liegt Lilypad, das Stadtprojekt des Architekten Vincent Callebaut, im Wasser. Ob es auch einen Hurrikan überleben würde? **SEITE 11**

ANZEIGE

LOHNSPARKONTO LIBERO. SPESENFREI.
Wechseln Sie zu uns – mit nur einer Unterschrift.

Aus Erfahrung
www.aekbank.ch

AEK
BANK 1826

AZ Bern, Nr. 3 | Preis: CHF 4.20 (inkl. 2,5% MwSt)

AUSGABE STADT + REGION BERN

Heute 8°/10°
Nebst dichter Bewölkung gibt es heute auch gelegentliche Schauer.

Morgen 4°/8°
Auch am Samstag hat die Sonne oft einen schweren Stand. **SEITE 16**

KUNST

Lilly Keller gestorben

Die Berner Künstlerin Lilly Keller stand im Schatten ihrer Künstlerkollegen, etwa Meret Oppenheim. Nun ist die 88-Jährige gestorben. Sie hinterlässt ein unveröffentlichtes Grosswerk. **SEITE 5**

WABERN

Keine Päckli mehr in den Osten

Auch gestern stellten sich allerhand Prominente für die Aktion «Zweimal Weihnachten» zur Verfügung. Die Päckli, die sie zusammenstellten, reisen aber nicht mehr in den Osten. **SEITE 6**

SKI ALPIN

Ein Quartett mit guten Chancen

Am Sonntag findet in Adelboden der Slalom statt. Lange Zeit führen die Schweizer in dieser Disziplin nur hinterher, im Moment ist das Team aber stark wie nie. **SEITE 17**

FOTOGRAFIE

Die USA liegen im Bernbiet

Ein Berner Wappen am amerikanischen Amtshaus, ein Cadillac im Emmental: Das Fotobuch des Ex-Radiomoderators Geri Stocker spielt mit Klischees. **SEITE 23**

WAS SIE WO FINDEN

Börse	11
Unterhaltung	22
BZ-FORUM	27
Agenda	28
Kinos	29
TV/Radio	30/31
Anzeigen:	
Todesanzeigen	8, 10, 28
Immobilienmarkt	26

WIE SIE UNS ERREICHEN

Zentrale	031 330 31 11
Abo-Service	0844 844 466 (Lokaltarif)
Redaktion Bern	031 330 33 33
Redaktion E-Mail	redaktion@bernerzeitung.ch
Anzeigen	031 330 33 10
Leserbilder, SMS	4488

BZ BERNER ZEITUNG



Messerwetzten à la Domingo



Raphael Moser

KOCHSCHULE Ein Rettich, so schwarz wie Holzkohle. Ein anderer, der aussieht wie eine Wassermelone, schneidet man ihn erst einmal auf. Und eine orange Sauce, in der man baden möchte: Eine «Kochschule» bei Domingo S. Domingo im Berner

Restaurant Mille Sens ist immer lehrreich. Auch, weil kein anderer so gut weiss, wie man gegen das grausige Wetter ankokochen kann: mit fröhlichem Wagemut, einem Lächeln auf dem Gesicht und farbenfrohem Gemüse. *nk* **SEITE 25**

Regen sorgte im Oberland für Chaos

UNWETTER Der viele Regen am Tag nach dem Sturm Burglind sorgte gestern im Berner Oberland für Hangrutsche, Murgänge und Überschwemmungen. Zudem ist die Lawinengefahr gross.

Während am Mittwoch die hohen Windgeschwindigkeiten des Sturms Burglind für Schäden in der gesamten Schweiz sorgten, machten gestern insbesondere dem Berner Oberland und dem Wallis die grossen Niederschlagsmengen zu schaffen. An verschiedenen Orten kam es zu Hangrutschen, Murgängen und Überschwemmungen. So wurde etwa die Bahnstrecke zwischen Zweilütschinen und Lütschental von Erdmassen verschüttet. Auch diverse Kantonsstrassen im Oberland mussten zeitweise gesperrt werden, weil sie unpassierbar waren. Die 165 neuen Meldungen bei der Kantonspolizei Bern betrafen aber auch kleine Flüsse, die über die Ufer getreten waren. In Ringgenberg etwa sprudelte das Wasser aus einem kanalisiertem Bach auf die Hauptstrasse.

Kritisch ist die Situation auch in höheren Lagen. Oberhalb von

2200 Metern über Meer fielen über 70 Zentimeter Schnee. Die Lawinengefahr ist deshalb vom Wallis über das Berner Oberland bis ins Unterengadin gross. Spontane Lawinen könnten bis ins Tal gelangen und exponierte Gebäude und Verkehrswege gefährden, so das Institut für Schnee- und Lawinenforschung. Im Oberland standen deshalb gestern erneut viele Bergbahnen still, manche Zufahrtsstrassen wurden gesperrt. Im Wallis sind gar ganze Täler nicht mehr erreichbar.

Stark in Mitleidenschaft gezogen worden war am Mittwoch der Tierpark Dählhölzli. Umgestürzte Bäume hatten die Zäune mancher Gehege beschädigt. Gestern wurde der Dählhölzliwald gesperrt, da weitere Bäume hätten umstürzen können.

Auch der Tierpark machte die Pforten dicht, damit sich die Tiere beruhigen konnten. Zeitweise wurde ein Wolf aus dem sechsköpfigen Rudel vermisst. Am Abend gab der Tierpark aber Entwarnung, das vermisste Tier konnte gefunden werden. Die Tierparkleitung rechnet damit, dass die Schäden höher sein werden als einst beim legendären Sturm Lothar. *mab/cla* **SEITE 2+3**

«Die Abschaffung des Rundfunks wäre tragisch»

ARMIN WOLF Der Moderator der ORF-Sendung «Zeit im Bild» ist im Nachbarland Österreich ein Aushängeschild für seriösen und mutigen Journalismus. Mit seinen harten Fragen bringt er vor allem den rechtspopulistischen FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache in Rage. Während sich Schweizer TV-Moderatoren

vor der No-Billag-Abstimmung zurückhalten, traut sich Armin Wolf im Interview, laut und deutlich für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk einzustehen: Dieser gehöre «zur Infrastruktur der Demokratie», und er mache die Leute – anders als die Boulevardmedien – generell klüger statt dümmer. *svb* **SEITE 12+13**

Bereit für den Doppeltitel

SPORTSTADT BERN Der SC Bern und die Young Boys führen die Tabelle als Leader an. Gibt es 2018 in der Hauptstadt sogar eine Doppelmeisterschaft zu feiern?

Im Jahr 1959 gelang es den Young Boys und dem SC Bern zum letzten Mal, gemeinsam einen Meistertitel in die Hauptstadt zu holen. Die Chancen stehen so gut wie schon lange nicht mehr, dass es in diesem Jahr mit einem Dop-

peltitel klappen könnte. Sowohl die Young Boys als auch der SC Bern, deren Stadien per Luftlinie nur gerade 450 Meter voneinander entfernt sind, führen im Moment die Tabelle als Leader an. Stadtpräsident Alec von Graf-

fenried, der regelmässig als Zuschauer und Fan bei YB und dem SCB zugegen ist, lobt die hervorragende Arbeit, die derzeit in beiden Vereinen abgeliefert wird. Sollten 2018 beide Vereine den Titel nach Bern holen, würde dies laut von Grafenried beweisen, «dass Bern die Sportstadt Nummer 1 der Schweiz ist». *lfp* **SEITE 18+19**

Bissige Abrechnung unter ehemaligen Verbündeten

WASHINGTON Öfter reagiert Donald Trump mit einem Tweet, wenn ihm die Galle hochkommt. Am Mittwoch versandte der US-Präsident aber eine Pressemitteilung, die vor allem eines beinhaltete: eine Abrechnung mit seinem ehemaligen Chefstrategen Steve Bannon. Der selbst ernannte Kämpfer gegen das Es-

tablishment hatte dem Journalisten Michael Wolff für sein Buch «Fire and Fury: Inside the Trump White House», das nächste Woche erscheinen soll, Despektierliches über die Familie Trump in die Feder diktiert. Nun schlug der US-Präsident zurück und bezeichnete Bannon als Scharlatan. *hw* **SEITE 15**